



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

20 (25.1.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-5841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-5841)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Bfg. monatlich...

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Zeitungs-Zeile 20 Bfg....

Die gemäßigste Demokratie und die Wahl im XI. badischen Reichstagswahlkreise.

\* Mannheim, 24. Januar. Von demokratischer Seite wird uns geschrieben:

Aus allen Wahlkreisen lesen wir tagtäglich Berichte darüber, daß sich die verschiedenen Parteien mit voller Kraft in die Arbeit der Wahlvorbereitung gemacht haben...

gelungen ist, den Frieden während der letzten 16 Jahre aufrecht zu erhalten, und sich der Einsicht nicht verschließen will, daß eine Erhaltung des Friedens...

Für die gemäßigste Demokratie ist die Frage: Triennat oder Septennat eine sekundäre, erst in zweiter Linie stehende. Viel schwerwiegender ist es, von dem Kandidaten, welchem sie ihre Stimmen gibt...

\* Zum Wahlkampf.

Mannheim den 23. Januar 1887.

Die „Bad. Landpost“ schreibt: In der gestrigen Sitzung (21. Jan.) des vollzählig versammelten engeren Ausschusses der konservativen Partei wurde einstimmig beschlossen, dem am nächsten Dienstag zusammen tretenden Landesauschuss vorzuschlagen...

Die Sitzung des Landesauschusses, welcher von Herrn E. v. Stockhorner, als dem Vorsitzenden, einberufen ist, findet Dienstag Nachmittag in Karlsruhe statt.

Ueberflüssiger Kraftaufwand. In Fürth, so schreibt die „Freie Sta.“, hat nach der „Frankfurter Zeitung“ der demokratische Volksverein beschlossen, einen selbstständigen Kandidaten gegen Herrn von Stauffenberg...

aufzustellen. — Die Volkspartei hätte am meisten Ursache, jetzt ihre Kräfte zusammenzuhalten. — Aus der Reservekassette der in Zürich befindlichen deutschen Sozialdemokraten konnten für den bevorstehenden Wahlkampf in Deutschland 5000 Francs verschickt werden.

Berlin, 22. Jan. Gestern Abend fand eine von etwa 3000 Wählern besuchte freisinnige Volksversammlung statt, in welcher Birchow und Richter sprachen. Namentlich Richter erntete stürmischen Beifall. Er sagte unter Anderem, es wäre doch anständig von den Gegnern, daß sie die Kandidatur Stöcker's zurückgezogen und Nolcke Birchow als Kandidaten gegenübergestellt haben...

Parlamentarisches.

- Candidaturen: Stuttgart I. Schreiner Carl Cloß in Heßlach, Vorsitzender des Centralverbandes deutscher Tischlervereine (soz.) Heßbrunn: von Ellrichshausen (nat. u. cons.) Tübingen-Neutlingen: Bayer (dem.) Weinsberg: Landwirtschaftsinspektor Seemann (nat. u. cons.) XVII. württemb. Wahlkreis: Vordricker Balluff in Ellwangen (nat. u. cons.) Württemberg I. C. Jean Dollfus resignirt, an seiner Stelle soll Balance von Böhmer aufgestellt werden. Braunschweig: Stadtdirektor Gehardt aus Bremerhaven (nat. u. cons.) Paderborn: Hugo Hermes (frei.) Bremen: Gymnasialdirektor Dr. Constantin Bulte (frei.) gegen H. v. Meier. Eugen Richter hatte 1884 als Wahlkandidat daselbst 6250 Stimmen erhalten.) Sieben: Rechtsanwalt Guffelsch (frei.) gegen W. Barus (nat.) Kassel: Konfessionspräsident Weirauch (cons. u. nat.) Frankfurt a. M.: Sabor (soz.), Meßler (nat.) Danau: Graf W. Bismarck (cons.) Grohe (dem.) Bochum: von Schorlemer-Nah (Centrum.) Gensy-Weitmann: Karl Reich aus Eddu (soz.) Halle: Oberbergamtsrath Täglich (nat. u. cons.) Hildesheim: Hüder (frei.) Königsberg i. Pr. Bürgermeister Hoffmann (nat.) gegen Dr. Köhler (frei.) Dortmund: Kleine (nat.) Aken-Deerlahn: Berger (nat. und cons.) Lippe-Deimold: Schimmel (cons.), von Bengert (nat.), Warten (frei.) Nordhausen: Berge (liberal.) Sangerhausen-Ghariberga: Dr. Müller (nat. u. cons.), Albert Träger (frei.) Melungen-Kassel: Blaunuch (soz.) Schwabach-Schmalldalen: v. Christen (nat. u. cons.) Marburg-Kirchheim: Dr. Grimm (nat. und. cons.) Danau-Gellnhäusen: Vizebürgermeister Ridel (frei. und loc.)

Feriletton.

— Eine tragische Selbstmordaffaire wird uns aus Odessa wie folgt berichtet: Im letzten Sommer hatte die Frau des hiesigen Getreidehändlers Karantajew während ihres Aufenthaltes in einem südbadischen Bade eine junge Deutsche, Namens Anna Riedel, kennen gelernt, welche aus dortiger Gegend stammte und bei dem Besitzer des Hotels, in welchem Frau Karantajew logirte, als Erziehlerin von dessen Kindern fungirte. Der Ruffin gefiel die junge Dame ausnehmend gut und sie machte ihr daher den Vorschlag, nach Rußland mitzugehen. Anfangs wollte die Erziehlerin darauf nicht eingehen, aber Frau Karantajew machte ihr so glänzende Verheißungen, daß sie sich entschloß, als Gesellschaftlerin der Ruffin zu folgen. Und Ruffin Riedel brachte es nicht zu bedauern, daß sie mitgegangen. In dem Hause ihrer Herrin fehlte es ihr an nichts und sie verlebte in der reichen Handeltreibenden die glücklichsten Tage. Ja, es erdoffnete sich für ihre Zukunft die glänzendsten Aussichten. Denn der einzige Sohn und Erbe des Hauses, Konstantin, hatte ein Auge auf die Gesellschaftlerin seiner Mutter geworfen und weil Konstantin ein Weiland war, welcher in Paris seine Erziehung genossen, so blieb seine Liebe nicht lange unerwidert. Die Eltern sahen die Wahl ihres Sohnes nicht mit ungünstigen Augen an, es sollte vor der Welt aber noch alles verborgen bleiben, bis Anna genügend in der griechisch-katholischen Religion vordereitet, ihren Uebertritt in diese Kirche öffentlich erklären konnte. Weil sich aber die jungen Leute als verlobt betrachteten, so sollten sie nicht mehr unter einem Dache leben. Frau Karantajew verschaffte Anna eine Stellung als Gesellschaftlerin bei einer ihr befreundeten Familie und nahm sich an ihrer Stelle eine junge Französin. Ohne schon zu sein, vereinnahmte diese alle Vorzüge ihrer Nation. Sie war geistreich, lebhaft, geistig, was Wunder daher, daß das Bild des stillen deutschen Mädchens, das er noch dazu selten sah, bald in dem Herzen Konstantins verblühte. Dem scharfen Auge der Mutter war dies nicht entgangen und sie glaubte, dem am besten entgegen treten zu können, indem sie die Französin aus dem Hause entließ. Damit hatte sie aber das Uebel nur vergrößert. Konstantin war ja reich genug. Er miethete

die Französin ein und unterhielt mit ihr die intimsten Beziehungen. Vergebens waren die Beschuldigungen Annas und seiner Mutter. Er ließ nicht von ihr. Da sah die Betrogene einen verzweifeltsten Entschluß. Sie wartete vor der Thüre der Verlobten, bis Konstantin kommen würde. Als er kam, da stellte sie sich hart vor die Thüre, die zur Wohnung der Französin führte. Vergebens war das Bitten und Flehen Annas. Er ließ sie hart an und suchte sie mit Gewalt von der Thüre fortzudrängen. Da zog das Mädchen einen Revolver hervor und mit den Worten: „Nun magst Du gehen!“ schloß sie sich in die Brust, daß sie todt zu seinen Füßen sank. Mit einem jähen Ausbruch stürzte Konstantin nach seiner Wohnung. Dort schloß er sich in sein Zimmer ein und als man dasselbe mit Gewalt öffnete, weil aus dem Zimmer ein fürchterlicher Lärm gedehrt wurde, fand man Konstantin mit einem Hammer bewaffnet, Alles demotirend: Er war wahnsinnig geworden.

— Wenn man eitel ist. Herr A., ein in seinen Kreisen wohl renommirter Mann, ererute sich der besonderen Protektion der spanischen Regierung, die ihn in Folge dessen mit den ehrenvollsten Titeln und Würden schmückte. In angelegener Mühseligkeit verfaßte er darum nicht, der Königin des schönen Landes des Weines und der Gesänge zum letzten Jahreswechsel seine tiefgefühltesten Glückwünsche darzubringen. Nach einigen Tagen traf denn auch prompt ein Antworts-Telegramm ein, in welchem ihm der Chef des spanischen Kabinetts, Don Alvarez, den Dank der Königin aussprach. Stolz auf diese ihm wiederfahrte neue Auszeichnung, konnte Herr A. sich nicht enthalten, das Telegramm in einem großen Kreise guter und böser Bekannten vorzuzeigen und sich damit selbst ein klein wenig zu beweihehuchen. Die Unterschrift des edlen Don Alvarez schien auch ihre Wirkung nicht zu verfehlen. Alle, welchen die Depesche zu Gesicht gekommen war, drückten ihm ihren Respekt aus und Herr A. war mehrere Tage lang einer der wenigen Glücklichen der Sterblichen. Wer aber beschrieb das Wohlgefühl, welches ihn abermals und in noch höherem Maße befiel, als er kaum eine halbe Woche später ein zweites Telegramm aus Madrid erhielt, worin Don Alvarez ihm Folgendes depe- schirte:

Ihre Anwesenheit beim nächsten Stiergefecht hier dringend notwendig. Kommen Sie umgehend.

Herr A. war auf dem Gipfel der Glückseligkeit angelangt. Wer kann es ihm verdenken, daß er im großen Kreise seiner Bekannten und sonstigen Freunde auch diese schmeichelhafte Einladung herumzeigte! Die Freunde sahen sie und drückten ihm ihre Bewunderung aus. Einzelne von ihnen sollen eingemahnt verschämt gelächelt haben. Natürlich sagte Herr A. hinzu, daß er es für seine Pflicht halte, dem an ihn ergangenen freundlichen Rufe zu folgen, daß er aber vor übermorgen nicht abreisen könne. Am andern Tage kam ein drittes Telegramm aus Madrid. Nicht ohne eine gewisse Spannung nahm es Herr A. in Empfang. Was mag es enthalten? Sollte man ihn für einen höheren spanischen Staatsposten in Aussicht genommen haben? So ganz unmöglich wäre das nach dem Vorangegangenen keineswegs. Er eröffnete das Siegel und faltete mit gut angenommener Grandezza das Papier auseinander. Was stand darin? Nur die wenigen kühlen Worte:

„Verkommen unnöthig. Schon anderen Dänen gefanden. Don Alvarez.“

Diese Depesche hat Herr A. seinen Freunden nicht gezeigt. Sie kannten sie ohnehin schon.

— Die alten Wörter des Gardin des Plantes zu Paris erzählten eine Anekdote aus den Zeiten der Invasion durch die allirten Truppen, welche fast ebenso haarsträubend, als komisch ist, und deren Wahrheit sie verbürgen. An einem schönen Nachmittage befanden sich unter vielen anderen Besuchern der Bürgenruhe mehrere hiesige Landwehrmänner der Besatzungsarmee vor jenem Gehäule. Einer der Krieger neckte die Wären fortwährend dadurch, daß er seine Wäge in die Hand nahm und mit dem Deckel derselben gegen das Gitter schlug, wobei er sich über die Stangen lehnte. Wohllich fiel zum allgemeinen Jubel die Wäge in den Zwinger. Einer der Bege lief herbei und beroch sie, da er aber keine Cywaaren fand, ging er drummenb hinaus. Der Landwehrmann verließ den Zwinger, und zum Entsetzen aller kehrte er mit einer Gartenleiter wieder, die er trotz der wüthendsten Opposition in den Zwinger hinabließ. Dann kieg er über das Geländer und auf der Leiter in die Grube







**Weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein „Eintracht.“**  
(Fräulein Gebhardt.)  
Mittwoch, den 26. Jan. 1887,  
Abends 8 Uhr

**General-Versammlung**  
im Vereinslokale des Arbeiter-Fortbildungsbereichs (Brauerei Dohringstr.)  
**Tages-Ordnung:**

- 1) Rechnungsablage.
  - 2) Erneuerungswahl des Vorstandes.
  - 3) Wahl der Rechnungs-Revisoren.
- Am zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein  
528

Der Vorstand.

**Gesang-Verein „Lyra.“**  
Heute Dienstag Abend 9 Uhr  
Gesang-Probierprobe  
im Lokal Guder II 5, I.  
Am vollständigen Erscheinen bittet  
12398  
Der Vorstand.

**Männergesang-Verein der Gypfer Mannheims.**  
Heute Dienstag Abend 7/9 Uhr  
Probierprobe.  
125  
Der Vorstand.

**Männer-Gesangverein.**  
Heute Abend 9 Uhr  
Probierprobe.  
171  
Der Vorstand.

**Sänger-Einheit.**  
Dienstag Abend 9 Uhr  
Probierprobe.  
Am zahlreichen Erscheinen bittet  
180  
Der Vorstand.

**Olymp.**  
Jeden Dienstag und Samstag Abend  
präcis 9 Uhr  
Bereins-Abend  
im Lokal „Alte Sonne.“  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
214  
Der Vorstand.

**Gesangverein „Concordia.“**  
Dienstag, Abend 7/9 Uhr  
Probierprobe.  
13400

1 Preisticket der Badner Lotterie!  
1 Renaissance-Regulator  
zu sehen bei Barth Heinrich T 6, I., c.,  
670  
(normaler Regen).

### Deutsche Unionbank.

Wir eröffnen provisionsfreie laufende (Chek-)Rechnungen mit Vereinbarung der Einlagen.

Die auf uns gezogenen Cheks werden auch in Berlin und Frankfurt a. M. bei den bezeichneten Stellen spesenfrei eingelöst.

Wir übernehmen die Verwahrung und Verwaltung offener Effecten-Depots und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Nothwendige, nämlich:

- Abtrennung und Einziehung der An- und Dividenden-Coupons,
- Die Kontrolle über Verlosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.
- Das Incasso verlosener resp. gekünd. Stücke,
- Die Besorgung neuer Coupons-Vogel,
- Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w.

Ferner nehmen wir Werthpapiere verschlossen in Depot.

Wir vermitteln den An- und Verkauf aller Gattungen von Werthpapieren zu den billigsten Bedingungen.

Mannheim, im August 1885.

Die Direction.

### Lehmann Loeb,

D 4, 6 Fruchtmarkt D 4, 6

Lager und Anfertigung von sämmtlichen 725

### Wäsche- & Ausstattungsgegenständen

zu billigen, festen Preisen.



Conrad Laengfelder,  
Ludwigshafen a. Rh.  
Fabrik für Metall- u. Gantstich-Stampel.  
Kleine Pranterien mit Gantstichappren.  
Stanz-Stampel für Rissen, Rollen, Käffer etc.  
Billigste Preise, vorzügliche Ausführung, schnelle Lieferung.  
Wacnten und Wiederverkäufer werden hiermit geehrt.  
506611

### Gustav Matter, Photographisches Institut MANNHEIM

P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19

empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

262

H. Klebusch.

### Photographie V. Bierreth,

Heidelbergerstraße P 7, 21.

1/2 Duzend Bilder N. 4.50.

1 Duzend Bilder N. 7.50.

Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 368

### Detail-Verkauf

zu Fabrikpreisen.

70

- Großes Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche von solider Arbeit, vollkommener Größe und dauerhaften Stoffen zu nachstehenden billigen Preisen:
- Herrenhemden von weißem Creton mit Einfach von 2.50 bis 6 Mk.
  - Herrenhemden farbige, sowie Arbeitshemden von 1.25 . 5 .
  - Damenhemden einfach von Creton mit Spitzen besetzt 1.50 . 3 .
  - Damenhemden elegant in allen Facetten mit Stickerei 3 . 8 .
  - Damenjassen, Unterhosen, Corsets, Unterröcke von 1.50 . 6 .
  - Kinderhemden in allen Größen von 30 Pfg. an.

0 2, 2. Sendenfabrik 0 2, 2.

### Karl Krönig,

Hoflieferant.

Anfertigung ganzer Ausstattungen.

Neu! Die Königschlösser Neu!  
„Schloss Berg, Hohenschwangau“ etc.

### als Wetterbild.

Preis per Stück Mk. 1.50 Wf.

Aleinverkauf für die Pfalz und Baden bei

Conrad Laengfelder, Ludwigshafen a. Rh.

Wiederverkäufer belieben sich an mich zu wenden. 227

Neu! Neu!

### Roman-Beilage

zum

### „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

### Kampf um's Dasein.

Original-Roman von Roy Thomas aus dem Englischen von H. Geh.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Isabella legte ihre Hand auf seinen Arm und sagte: „Ich danke Ihnen, ich will gewiß geduldig sein und nicht klagen, aber lassen Sie mich auf dem Verdeck — nur nicht hinunter!“

Stedman hatte Carrel's Worte gehört, und der darin enthaltene Widerspruch ärgerte ihn.

„Wenig Gefahr“, sagte er, „man muß die Seerettung eines alten Matrosen haben, um sich in einer solchen Bode auf dem Deck halten zu können. Kommen Sie, schnell.“

Frau Clayler hielt noch immer Isabella umschlungen, aber des alten Mannes Geduld war nun zu Ende. Seine erste Pflicht schien ihm zu sein, die Frau des Capitäns vor Schaden zu bewahren. Er sprang in das Cockpit, riß sie von Isabella los, hob sie mit dem linken Arm auf seine Schulter und kletterte auf das Deck zurück, um seinen Weg nach dem Vorder-Castel zu nehmen.

„Ich bin ein wenig grob, Madame“, flüsterte er ihr zu, „aber ich kann es nicht mit ansehen, daß Sie dort im Seewasser herumrollen und vielleicht noch über Bord gewaschen werden.“

Ein plötzlicher Blitzstrahl blendete seine Augen und er wandte einen Augenblick unter seiner Last, er war aber das Sehen auf Deck bei schlechtem Wetter zu sehr gewöhnt, um das Gleichgewicht zu verlieren. Er ruhte einen Augenblick und hielt sich an einem Tau. Dann ein neuer Blitz — die Gestalt des alten Mannes mit seiner Bürde stand für einen Moment klar vor Carrel's Augen, dann war Alles wieder Nacht und Finsterniß.

Ein neuer Windstoß und diesem unmittelbar folgend ein Krachen und eine Erschütterung des Bootes vom Stern zum Spiegel, dann ein fürchterlicher Schrei, dem ein zweiter schwächerer folgte, ertönte zum Himmel, die auf dem Hinterdeck zusammengekauerte Gestalt mit einem Entsetzen erfüllend, wie sie solches noch nie gekannt.

Carrel ließ das Steuer los, seinen Weg, während er sich an den Tauen hielt, nach dem Verdeck suchend. Was war passiert? Ein Theil des Tackelwerkes war durch den Druck des Windes über Bord ansgangen, aber welcher

weissungsvollen Stellung, bis Carrel ihre Schulter berührte und im ruhigen Tone sagte:

„Unser Klagen ist nutzlos, lassen Sie uns thun, was wir können, um kreuzwillen am Lande, die für Ihre glückliche Rückkehr beten.“

Der Ton seiner Stimme rüttelte sie aus ihrer Betäubung. Sie sah auf zu ihm und sagte mit schwacher Stimme: „Zeigen Sie mir, was ich thun kann, und ich will Ihnen gern gehorchen.“

Carrel bat sie, sich noch so lange zu beruhigen, bis er das durch den Raft zerbrochene Vollerwerk mit einigen Tauern nothdürftig ausgebessert, aber sie ließ ihn an, sie nicht zu verlassen, ehe er irgend welche Arbeit für sie gefunden.

„Sehen Sie mir etwas zu thun“, sagte sie, „daß ich nicht wahnsinnig werde.“

Carrel gab ihr einen Stiefel in die Hand und bat sie, das Wasser aus dem Cockpit zu schöpfen und nach leewärts in die See zu werfen. Unterdeß brachte er Stützen und Vollerwerk an und verband dieselben mit schwachen Tauern und machte so das Hinterdeck zu einem gesichrteren Aufenthalt. Dann ging er zurück und half Isabella beim Ausschöpfen, bis der kleine Raum verhältnißmäßig trocken war, dann richtete er für sie mittels einer übrig gebliebenen Kiste einen einigermaßen trockenen Sitz her und brachte das Schuttdach in Ordnung, so daß sie durch die Leinwand doch besser gegen den Regen und die Sturzwellen geschützt war.

Der Sturm wüthete noch mit voller Macht, als Carrel seinen Platz mit schwerem Herzen wieder an der Ruderspinne einnahm und nach dem blassen Gesichte von Isabella Frere hinübersah, so oft die beständigen Wähe ihre Gestalt in seinen Gesichtskreis brachten. Seine ganze Sorgfalt war nun dem jungen Mädchen zugewandt. Obwohl er eine allgemeine Kenntniß von der Behandlung von Segelbooten hatte, so hatte er doch gar keine Erfahrung in der Führung eines Schiffes auf der See bei stürmischen Wetter und in finsterner Nacht. Er wußte, daß dieser Theil des Canals ein Labyrinth von Untiefen und Sandbänken war, und wenn er auch hoffen durfte, daß die Schaluppe bei ihrem geringen Tiefgang über viele derselben unbeschadet hinwegkommen würde, so gab es doch andere, auf die zu stoßen geradezu Vernichtung sein mußte. Glücklicherweise machte jetzt das Boot höchstens zwei Knoten in der Stunde, und wenn er den Bug drei Striche vom Winde hielt, so konnte er den Lauf noch mehr verringern — wenn nur diese Nacht erst glücklich vorüber wäre!

Das Licht, das er vorher gesehen, erschien jetzt deuslicher, oder es schien, als wenn das Boot in nordwestlicher Richtung an denselben vorbetrieb.

Hätte Carrel die Kenntniß Stedman's von dem Fohrwasser gehabt, so hätte er gemerkt, daß gerade in diesem Theil des Canals sich weniger Sandbänke befanden, oder doch wenigstens, auch bei Ebbe, so hoch von Wasser überspült, daß für sein Boot keine Gefahr vorhanden war.

(Fortsetzung folgt.)

**Hättchen und Bad, Seegras**  
 und Orn d'Afrique in großen und  
 kleinen Quantitäten billigt abgegeben  
 bei **Jakob J. Reis, Möbelfabrik,**  
 G 2, 22. 22

**T 2, 17 Chr. Ries, T 2, 17**  
 Kleiderreiniger und Decateur  
 empfiehlt sich im 788  
**Waschen, Reinigen und Aus-**  
**bessern von Herrenkleidern.**

**Wer**  
 kauft die allerhöchsten Preise  
 für getragene Kleider, Schuhe und  
 Stiefel?  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Für Wirthe.**  
 800 Dthl. Messer und Gabeln, Eß- und  
 Kaffeelöffel billig zu verkaufen.  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

**Stricken** laßt man gut und billig  
 247 **E 2, 12, E. Herzmann.**

**Alle Arbeiter**  
 bekommen ihre Schürze weiß, blau und  
 grün, 252  
 gehen sie nur zu **E. Herzmann** hin.  
**E 2, 12.**

**200 Pferde- und Bügeldecken**  
 von R 2.50 an. 993  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

Neue Zuchtlappen für alle Hosen  
 passend. 251 **E 2, 12.**

**Cylinder-Hüte**  
 kauft **E. Herzmann, E 2, 12.**

Beste Sorte englische Nähkumpen  
 25 Pf., bei Abnahme von 6 Stück nur  
 50 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wieder-  
 verkäufer besonderen Rabatt. 124  
**E. Herzmann, E 2, 12.**

Leere Platten kauft **E. Herzmann, E 2, 12.**

**Für Reisende.**  
 200 doppelte Militärschuhe 200 Män-  
 tel, 200 Paar Handschuhe mit Finger.  
 246 **E. Herzmann, E 2, 12.**

**5000 Schlittschuhen**  
 schwarz, roth und grün 43  
 geht nur zum **E. Herzmann** hin.

**2500 Paar Schlittschuhe**  
 Wer will billig kaufen, 44  
 muß nur zum **E. Herzmann** laufen.  
 Alle werden in Zahlung angenommen.

**100 Strohhüte** bei **E. Herzmann, E 2, 12.**

**E 1, 14. Maskenleihanstalt E 1, 14.**  
 (Charaktercostume, Domnos, Nationaltrachten)  
 Niederlage von **D. Freitag** in Ladenburg. 613  
 bei **Th. Hirsch, Ww.**

**Geschäftseröffnung & Empfehlung.**  
 Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich am  
 hiesigen Platze ein

**Zubr-Geschäft**  
 eröffnet habe und werde ich alle in denselben vorkommenden Arbeiten  
 prompt und billig besorgen.  
 Hochachtungsvoll!  
**Q 5, 11. Martin Zinser. Q 5, 11.**

**Bettfedern, Flaum, Roßhaare.**  
 Jakob J. Reis, Möbelfabrik, G 2, 22. 21

MANNHEIM.

Großh. Hof- und Nationaltheater  
 Montag, 14. Vorstellung.  
 den 24. Januar 1887. Anher Abonnement.

**Volk's-Vorstellung**  
 mit aufgehobenem Abonnement u. aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.  
**Zum Gedächtniß G. E. Lessing's.**  
**Nathan der Weise.**  
 Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Lessing.

Sultan Saladin	Herr Neumann.
Ettaoh, seine Schwester	Frau Jacobi.
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem	Herr Jacobi.
Recha, dessen angenommene Tochter	Fr. Blanche.
Daja, eine Christin in dem Hause des Juden,	
Gesellschafterin der Recha	Frau Schlüter.
Ein Tempelherr	*
Ein Demolich	Herr Köster.
Der Patriarch von Jerusalem	Herr Schrod.
Ein Klosterbruder	Herr Witt.

Die Scene ist in Jerusalem.  
 Der Franz Sings, vom Stadttheater  
 in St. Gallen, a. G.

**Ein Tempelherr**

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr. Kassenöffnung. 6 1/2 Uhr.

**Ermäßigte Preise.**

**Encre Japonaise**  
**Beste Schreib- & Copirtinte**  
**der Rheinischen Tintenfabrik.**

Diese Tinten erlassen nie, haben keinen äblen Geruch, keine giftige Sub-  
 stanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vortuglich“ anerkannt.  
 Die Encre Japonaise hat speziell eine große Copirtfähigkeit und ist somit  
 bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes  
 beifallig eingeführt.  
 Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. Bl., E 6, 2,  
 neben der katholischen Spitalkirche.

Preise für Copirtinte:	1/4 Liter	1/2 Liter	3/4 Liter	1 Liter
	M. 2.	1.25	75 Pfg.	50 Pfg.

Beste, tief-schwarze Eisengallustinte (Kaisertinte)

	1/4 Liter	1/2 Liter	3/4 Liter	1 Liter
	M. 1.20,	90 Pfg.	60 Pfg.	40 Pfg.

**Empfehlung.**

Den werthen Einwohnern, sowie den geehrten Herren Kersten die ergebene  
 Mittheilung, daß ich auch das Transportiren von Schwerkranken,  
 Gerunggütern u. c., in und aus dem Bette, mit der größten Sorgfalt und  
 Vorsicht übernehmen werde.  
 Gleichzeitig empfehle ich mich im Massiren und bitte um gest. Aufträge.  
 Achtungsvoll  
**H. Hauk, Chirurg, K 2, 2.**

**Zur gefälligen Beachtung.**

Den Herren Maschinenfabrikanten, Schlosser, Schmiede u. c. im  
 gest. Noth, daß mir die Vertretung resp. das Einsammeln Nummer Heften  
 von der ältesten und leistungsfähigsten Heftenfabrik der Pfalz übertragen wurde  
 und bitte um gütige Zuweisungen, welche auf das prompteste und sorgfältigst  
 erledigt werden.  
 12791  
**Frz. J. Holzer, Q 4, S/9.**

**Kurzgeschnittenes trockenes**  
**Tannen-Bündelholz**

per Ctr. frei aus Haus	M. 1.25,
per Ctr. ab Lager	M. 1.15,
20 Ctm. langes Tannenholz nicht gebunden	M. 1.00,
per Ctr. frei aus Haus	M. 1.00,
per Ctr. ab Lager	M. 0.90.

**Herrmann & Biermann.**

Thell? Und wo war Stedman, wo war die arme Frau? Er rief so laut  
 er konnte:

„Stedman, Stedman, Abraham, spricht so, wo seid Ihr?“  
 Isabella hörte ihn, und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen, in tödt-  
 lichem Schrecken, daß sie etwas Gräßliches zu sehen bekommen würde, wenn  
 der nächste Blitzstrahl herniederfuhr.

Sie hörte keine Antwort auf Carrel's Ruf.  
 Carrel's erster Gedanke war, daß Beide vom Blitz getroffen, auf das  
 Deck geworfen worden wären — er suchte Alles ab, fand aber nichts.

Mehrere auf einanderfolgende Blitze, denen ein furchtbares Krachen und  
 Rollen des Donners folgte, beleuchtete das Boot mit Tageshelle und wenn  
 diese auch nur eine Secunde dauerte, so war dies genügend für Carrel, ihm  
 die schrecklichste Wahrheit zu enthüllen — weder Stedman noch die Frau des  
 Capitans waren auf Deck und ein Blick nach Oben belehrte ihn, daß seine  
 Befürchtung richtig war.

Der Topmast war an der Kappe gebrochen und über Bord fallend,  
 er hatte die Stangen und das Topsegel mit herabgerissen und das Tauwerk  
 brach entzwei durch die Gewalt der Wellen — Alles war von der See ver-  
 schlungen.

Noch gab es eine Hoffnung. Er suchte seinen Weg nach der kleinen  
 Segellammer und rief nochmals:  
 „Stedman, Stedman!“

Aber zu seinem Schrecken fand er die Luke geschlossen.  
 Carrel fiel auf die Knie nieder und weinte. Er war machtlos, dem  
 Manne beizustehen, der ihn vom Tode errettet. Der Freund, der ihn aufge-  
 nommen und beschützt hatte, als er im tiefsten Elend lag, war für immer  
 von ihm gegangen, über Bord geschleudert viele Meilen vom Lande, ein ver-  
 zweifelndes Weib ihn umschlungen haltend, keine Hilfe in der Nähe, in solch'  
 entsetzlicher Nacht — welche Hoffnung durfte er hegen für den armen  
 Schiffer?

In der Finsterniß und dem Aufsraße der Elemente hatte er nicht gesehen,  
 was an der Leeseite des Bootes vorgegangen, und nichts gehört, als den  
 Schrei der Frau, der noch in seinen Ohren klang. Es folgte auch Alles so  
 schnell aufeinander, daß er den Gedanken noch nicht fassen konnte, daß Sted-  
 man wirklich verloren sei.

Er tastete sich nach dem Hinterdeck zurück, ohne Isabella anzusprechen  
 und starrte in die Finsterniß, auf den nächsten Lichtstrahl wartend und als  
 dieser kam, wurde er so von dem grellen Blitze geblendet, daß er nichts sehen  
 konnte, ein bald darauf folgender schwächerer Blitzstrahl ließ ihn nichts bemer-  
 ken, als die Kränne der Wellen und die gegen die Schiffswand schlagenden  
 Wogen.

Stedman konnte, wie so viele Seeleute, nicht schwimmen.

Carrel hörte ihn so sagen bei Gelegenheit seines eigenen Abenteuers bei  
 Sea Reach. Die nächste Küste war jedenfalls weit entfernt und außerdem  
 blies der Wind vom Lande her und würde jeden schwimmenden Gegenstand in  
 die See hinausführen. Wenn er auch im glücklichsten Falle den gebrochenen  
 Topmast mit dem darauf hängenden Tane und Segelwerk gefast hätte — wie  
 lange konnte er daran sich am Leben erhalten? Außerdem hatte man keinen  
 Schrei von dem alten Manne gehört, und Carrel mußte annehmen, daß er  
 von dem Waste niedergeworfen und besinnungslos über Bord geschwenmt  
 wurde, konnte deshalb auch nicht mit dem Instincte des Ertrinkenden nach  
 einem schwimmenden Gegenstand greifen — da außerdem seine Begleiterin ihn  
 daran verhinderte, die ihn gewiß trampschaft umfaßt hielt, bis beide verloren  
 waren.

Carrel stand einen Augenblick völlig betäubt vor Entsetzen, als ihm all'  
 das Schreckliche vor der Seele stand, er sogar die Gegenwart Isabella's  
 darüber vergaßen, bis diese auf ihn zukam, seinen Arm umschlang und laut  
 ausrief:

„Rette sie, o Gott, rette sie! Sprich, Ißmail, was kann ich thun?  
 Was können wir thun, um den Unglücklichen zu helfen?“

Ihre Kleider waren durchnäßt vom Regen und dem Flugwasser, und  
 als sie sich an ihn klammerte, fühlte er, daß sie schluchzte. In Verzweiflung  
 schloß er ihre kalten Hände in die Seinigen und versuchte, ihr Trost zuzus-  
 prechen — aber er brachte kein Wort über die Lippen.

„Ich kann sie nicht retten“, sagte er endlich, „wir haben keine Macht,  
 etwas für sie zu thun — Gotte möge ihnen helfen!“

Sie flüsterte ein leises „Amen“ und ihre Stütze los lassend, sank sie  
 auf das Deck nieder und weinte in ihrer Angst und Verzweiflung in herz-  
 brechender Weise.

Im ersten Augenblick des hereingebrochenen Unglückes hatte Carrel alle's  
 Bewußtsein für die eigene Gefahr verloren, jetzt rief ihn die Angst und der  
 Schmerz seiner Begleiterin zu sich selbst zurück.

Das Steueruder war sich selbst überlassen, und wenn der Druck auf  
 die Segel vermindert wurde, mußte das Boot, das vor den Wind lief, einen  
 ruhigeren Gang erhalten. Carrel fühlte seinen Weg über das Deck nach den  
 Wänden, ließ den Klüver nieder und raffte das Vorsegel. Im Augenblick  
 spürte man die Wirkung — das Boot richtete sich auf, so daß es näher an  
 den Wind kam, die Wellen schlugen nicht mehr über das Deck, und obgleich  
 Sturm und Regen mit ungeschwächter Macht fort dauerten, wurde der Zustand  
 auf dem Deck doch ein besserer.

Die See hatte alles vom Deck weggeschwemmt, was nicht befestigt war.  
 Carrel zog seine Stiefeln aus und begann damit das hereingeschwemmte Wasser  
 auszuschöpfen. Isabella kauerte noch immer am Boden in derselben ver-







Heute Montag Abend 1/9 Uhr Probe und wichtige Beidrehung. 921



Sing-Chor. Montag, den 24. Januar Probe. 922

Abends präcis 8 Uhr für Sopran u. Alt, präcis 1/9 Uhr für Tenor u. Bass.

„Thalia.“

Mittwoch, 27. Januar 1887 im Lokal Erbprinzen Namensfeier unseres Mitgliedes V. R.



mit Th. . . . . Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder höflich ein. 922

Der Vorstand.

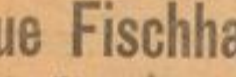
Krankenkasse

Getreidearbeiter. Mittwoch, 26. Januar 1887, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung im Lokal „Eintracht“ (Nebenzimmer.) Tages-Ordnung:

- 1. Jahresbericht, 893
2. Ergänzungswahl des Vorstandes,
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungskommission.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein. Der Vorstand.



Neue Fischhalle H 1, 7. H 1, 7.

Heute eingetroffen lebende Dummern und lebend abgelochte Dummern, Rheinalm, Turbete per Pfund 1 Mt. 40, Seezungen (Solos) per Pfd. 1 Mt. 40, Lebende Rheinhechte, Karpfen, Barsche, feinste Flusskander 1c, 2c, Egmonder Schellfische prima Qualität per Pfd. 30 Pfg., sehr schöne Cabjau im Querschnitt, frisch gewässerte Laderdan per Pfd. 50 Pfg., frisch gewässerte Stodfisch per Pfd. 25 Pfg., frische Häringe (zum Braten) per Pfd. 25 Pfg., süße Möstlensamer Brat-Büchlinge, grüner, gefüllte u. marinierte Fischwaren empfiehlt 941

A. Prein.

Empfehle heute frisch eingetroffen:

Holländ. Schellfische per Pfd. 25 Pfg. 942

Johannes Meier, C 1, 14.

Leberthran

ff. Dorich und Medicinal in Flaschen und offen empfiehlt 826

G. M. Beck,

Materialwarenhandlung E 2, 13. Für 4 Mk. 50 Pf. 292

senden franco ein 10 Pfd. Paket keine Toiletteseife in geprehten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Eucalyptus-Seife, allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coolton & Cie., Crefeld, Seifen und Parfümeriefabrik.

Tausende

Angst gegogene Loose sind noch unerhoben und der Verjährung ausgelehrt. Wegen 50 Pfg. Karten versendet Danker W. Dann in Stuttgart franco die Verlosungsliste (21 Jahrg.) über alle bis Ende 1886 gezogenen Serienloose nebst Verlosungskalender für 1887; auch kontrollirt er Loose u. rückwärts à 10 Pfg. per Stück, vorwärts à 15 Pfg. per Stück und Jahr. 672

Lohnlisten

und Fragebogen für die Gewerkschaften werden von einem Genossenschafts-Beamten ausgefertigt. Gefl. Offerten werden an die Expedition d. Bl. unter B 243 erbeten. 843

Das Einrahmen von Bildern Spiegeln u. Brautfräuzen wird schnell und billig besorgt bei A. Schmann, H 3, 20. 200

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 25. Januar 1887, Abends 8 Uhr im großen Saale des „Erdhauses“

VORTRAG

des Herrn Prof. Dr. W. Marshall aus Leipzig, über „Ernährungs-Organ“ (mit Illustrationen).

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Auffstiegs-Handlung R. Ferd. Seidel, in den Aufstiegs-Handlungen A. Donnerer (A. Hasdentent), Th. Zohler und im Zeitungskiosk hier, sowie in A. Lauterborn's Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (die Tageskarten abzugeben.) Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. Der Vorstand. 913

Verein für Geflügelzucht.

Unsere alljährliche Generalversammlung findet Dienstag den 25. Januar, Abends 8 1/2 Uhr im Radner Hof dahier statt.

- Die Tagesordnung umfasst: 1) Bericht des Vorsitzenden über die Ergebnisse des abgelaufenen Vereinsjahres. 2) Rechnungsablage und Decharge-Ertheilung. 3) Wahl von 5 Vorstandsmitgliedern und 2 Rechnungsprüfern. Indem wir den Mitgliedern hieron Kenntniss geben, werden wir dieselben zu recht zahlreichem Erscheinen freundlichst ein. Mannheim, den 17. Januar 1887. Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein.

Wir beehren uns, diejenigen Herren, welche sich zu unserem zweiten Elementar-Cursus angemeldet haben oder sich an demselben noch zu theilnehmen wünschen, zum Beginn des Unterrichts auf Montag, 24. Januar, Abends 1/9 Uhr in das Nebenzimmer vom „Prinz Friedrich“, B 6, 6, höflichst einzuladen. Der Vorstand. 922

L. Athletenclub Germania Mannheim. Sonntag, den 23. ds. Mts. Abends 8 Uhr Humoristischer Kappabend mit Damen im Lokal des Herrn Reub. Holländer, J 1, 3, wozu die Mitglieder höflichst einladen. Der Vorstand. 801

Sanct-Josefs-Krankenkasse. E. H.

(für Mitglieder des kath. Gesellenvereins) Mittwoch, den 2. Februar, Abends 1/9 Uhr findet in unserem Lokal G 4, 17, die

Ordentliche Generalversammlung

- Tages-Ordnung. 1) Vorlage des Rechenschaftsberichtes pro Jan. 1886 bis 31. Dec. 1886. 2) Neuwahl des Vorstandes. 3) Statutenänderung. Zu zahlreichem Besuche ladet ein Der Vorstand. 911

Die Gesellschaft „Olymp“ Mannheim

veranstaltet Sonntag, den 13. Februar 1887 in den Sälen des „Ballhauses“

Grosse Theatralisch.-Musikal. Aufführungen

mit nachfolgendem Ball zum Besten armer hiesiger kath. u. evang. Confirmanden, respect. Communicanten, unter gest. Mitwirkung des Frä. Elise Freitag (Opernsängerin), der Herren Hofmusiker Zimmermann (Violine) Drös (Cello), des Herrn Organisten Silib (Harmonium), Herrn Musiklehrer Ronger (Clavier) und des Mannheimer „Zither-Club.“ Orchester: Die auf 25 Musiker verstärkte Capelle Petermann. Die Debitstellen zum Vorverkauf der Eintrittskarten werden noch näher bekannt gegeben. 929

P 2, 3. P 2, 3. Degen's Wein-Restaurant. Empfehle meine absolut reine Weine nebst Mittagskarte zu jeder Tageszeit. Für Damen ist im 2. Stock meines Hauses ein Extra-Zweckzimmer eingerichtet. 18569 Gg. Degen.

Größte Eisbahn Mannheims im Floßhafen. Spiegelglatt - gefahrlos! Zugang beim Uebergange der Hessischen Ludwigsbahn in den Neckargärten. Entree 20 Pfg. 769 Georg Schosso.

Niederlage von Chr. Seidel & Sohn, Dresden und der Heidelberger Ofenfabrik, M 1, 1. Vertreter: L. Frahm. 920

Carneval. Masken-Costüme in effectreicher, stilförmlich eleganter, vollerer Ausführung, a. B. historische, mythologische, allegorische Costüme, Nationaltrachten, billige Phantasie-Costüme etc. etc. 920 Cotillon-Touren und Ball-Orden, neu und originell. Masken, Besatzborden, Phantasie-Stoffe, Theater-Schmuckstücken, Waffen. - Carnevalistische Gemälde zur Saal-Decoration. Narren-Mützen. Unsern neuen reichhaltigen Katalog versenden wir gratis u. franco. Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a/Rhein.

Mannauer Staats-Loose. Allerley Gewinnziehung vom 1. bis 15. Februar 1887. Es existiren in Allem nur noch 5000 Loose, denen 5000 Gewinne gegenübersetzen, jedes Loose muß also unfehlbar mit Treffer gezogen werden. Hauptgewinne von M. 50.000 u. u. Niedrigster Treffer Mark 85,71. Bestimmung auf ganze Loose erst. Kleinsten Treffer à Mark 140 werden halbtig erbeten. Ausnahmeweise können auch Antheilloose erst. Kleinsten Treffer, 1/2 à M. 70, 1/4 à M. 35, 1/8 à M. 18, 1/16 à M. 9, abgegeben werden. Spielplan, sowie Auskunft und nach der Ziehung Liste gratis. 694 Moritz Stiebel Söhne, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Ballfächer in Holz, Horn, Bein, Elfenbein, Federfächer empfiehlt in großer Auswahl von 25 Pf. an. P 1, 2. Richard Adelman. P 1, 2. Reparaturen werden prompt und billig gemacht. 382

Ludwigshafen. Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch der beste Ersatz für Muttermilch, für Kinder vom ersten Monat bis zum zweiten Jahre, täglich frisch zu haben in Flaschen à 5 Pfg. 520 Gebrüder Neff, Dampfmolkerei.

G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17. Brennholzhandlung. Bündelholz frei nach Haus per Ctr. M. 1.20. Klöbchen 1.-. Lohes 1.10. Fortschneidholz per Ctr. 8.-. Bestellungen nehmen entgegen: Georg Weibel, Seidenhemmerstr. 27, 9 1/2. A. Ulrich (zum Oshen) H 5 21. Im großen Saal, J 1, 16.

Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz, billiges Material zum Feueranmachen, liefert à M. 1.25 pro Ctr. frei nach Haus 111 H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Der kleine Zahn-Arzt oder: Kein Zahnweh mehr. In zierliche Reimelein gebracht von Zahn-Arzt Stern. Dieses kleine Werkchen, welches viel Humor entwickelt, ist zugleich ein praktisches Zahnrezeivier für Solche die an Zahnschmerz leiden und keinen mehr bekommen wollen. Es gibt überhaupt allen Personen, denen es an Erhaltung guter Zähne gelegen ist, nützliche Winke. Die Ausstattung ist eine sehr schöne und eignet sich ganz besonders zu Geschenken. Preis elegant gebunden 80 Pfg. mit Goldprägung M. 1 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2.